

„Energiewende ja – aber richtig“

UMWELT Der Bund Naturschutz lehnt den Bau weiterer Biogasanlagen im Landkreis ab.

REGENSBURG. Der Bund Naturschutz, Kreisgruppe Regensburg, fordert, von Planungen zum Ausbau weiterer Mais-Biogasanlagen abzurücken (MZ vom 22. Juli) und stattdessen eine echte Energiewende einzuleiten.

Anstelle den Bau neuer Biogasanlagen für nachwachsende Rohstoffe (in der Regel Mais) zu forcieren, sollten endlich die stark wasserhaltigen Bioabfälle von über 200 000 Bürgern in Stadt und Landkreis Regensburg nicht mehr im Müllheizkraftwerk Schwandorf mit Erdgas verbrannt werden. „Das ist energetischer Wahnsinn. Organische Reststoffe müssen endlich auch bei uns gesammelt und

energetisch mittels Biogas-Reststoffanlagen genutzt werden“, so Kreisgruppen-Sprecher Raimund Schoberer.

Der Ausbau der Biogasschiene ist nach Meinung des Kreisvorsitzenden des Bund Naturschutz, Raimund Schoberer, nicht zukunftsfähig. Nach Angaben von renommierten Wissenschaftlern des Max-Planck-Instituts und der Leopoldina benötige ein Auto, betrieben mit „Bio“-Sprit aus nachwachsenden Rohstoffen, 600 mal mehr Anbaufläche als ein Elektroauto, betrieben mit Strom aus Fotovoltaik. Oder anders: Ein Hektar Fotovoltaik ersetze 600 Hektar Mais.

„Ziel ist eine Landwirtschaft, welche mit weniger Dünge- und Spritzmitteln auskommt und auch Hecken und blühende Wiesen zulässt. Sicher ein Traum, wo doch unter heutigen Bedingungen der Energielandwirt dank der von allen Stromkunden ge-

zahlten EEG-Umlage den klassischen Landwirt bei der Anpachtung von Grundstücken vielfach überbieten kann“, sagt Schoberer.

Weizen, Gerste und auch Mais sollten als Lebensmittel gesehen werden und nicht als Rohstoff für die Produktion von Sprit oder Gas. Der BN fordert nicht umsonst, dass landwirtschaftliche Flächen nachhaltiger und ökologischer bewirtschaftet werden und auch noch Platz für Hecken und Wiesen lassen. „Ohne ‚Energie-Mais‘ dürfte das kein Problem sein.“

Schoberer fordert: „Die Energiewende muss verstärkt auf Energieeffizienz, Energieeinsparung, Energiespeicherung und auf Energiegewinnung mittels Wind- und Fotovoltaik insbesondere auf Gebäuden setzen. Die Gründung der beiden Energiegenossenschaften BERR und KERL unter maßgeblicher Mitwirkung von Landrat Mirbeth lässt hoffen.“